

Aktuelle Gemeindeinformationen



Trebesing
Gemeinde



Aktuelles

Informationen

Gastkommentare

www.trebesing.at

Amtliche Mitteilung - An einen Haushalt - zugestellt durch post.at



Liebe Trebesingerinnen, liebe Trebesinger!

In unserer Gemeinde werden in den nächsten Jahren große Investitionsvorhaben wie das Bildungszentrum, die Revitalisierung der Märchenwandermeile als Energie-Erlebnis Lehrpfad, die Aufschließung von neuen Siedlungsbereichen, sowie die Anbindung an das Lieser-Maltataler Radnetz, verwirklicht.

Damit so viele verschiedene Projekte auch realisiert werden können, braucht es große Unterstützung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde.

Die Gemeinde Trebesing hat in den vergangenen Jahren immer einen sorgsamem Umgang mit ihren Finanzen betrieben.

Daher ist es auch möglich, vom Land Kärnten, das momentan wirklich in einer schwierigen Finanzsituation steckt, die bestmögliche Unterstützung zu

erhalten. Die Kärntner Landesregierung hat vor wenigen Wochen beschlossen, den Fördersatz für Kommunale Bauten auf 50 % zu erhöhen. Das Land möchte die Gemeinden ermuntern und bestärken, in den verschiedensten Bereichen, wie Bildung, Kinderbetreuung, ländliches Wegenetz, Radnetz oder auch in den Tourismus zu investieren.

In schwierigen Zeiten gänzlich auf Investitionen zu verzichten und zu warten bis es besser wird, ist nicht der zielführende Weg.

Die Gemeinde Trebesing hat vor einigen Wochen von der LAG Nockregion die Förderzusage von € 510.000,-- für die Projekte Kindergarten - Vereinsraum - Probenlokal und dem Energie-Erlebnis Lehrpfad erhalten.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die zuständigen Stellen und Gremien, die diese Projekteinreichungen begleitet und der Gemeinde Trebesing ein entsprechendes Vertrauen entgegen gebracht haben.

Ein Dankeschön auch den Amtsleiter Manfred Hanke, der den ganzen Einreichprozess so entscheidend mitbegleitet hat.

Unsere Gemeinde hat sich vor knapp 10 Jahren entschlossen, als eine von vier Pilotgemeinden am e5 Programm teilzunehmen. Diese

stätigen Bemühungen, die unter Bürgermeister Johann Oberlerchner und e5 Teamleiter Hans Neuschitzer begonnen haben, fanden vor wenigen Tagen mit der Verleihung des fünften e's in der Künstlerstadt Gmünd einen würdigen Abschluss.

Anfang November hat Trebesing in Leipzig als eine von vier österreichischen Gemeinden, neben Feldkirch, Dornbirn und Wörgl, den „Europe an Energy Award“ in Gold überreicht bekommen.

Unsere 7-köpfige Reisegruppe, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Teamleiter und Mitglieder des e5 Teams, sowie unserem Betreuer Mag. Günter Sickl, hat den Preis im Rahmen einer würdigen Feier in Empfang genommen.

Am 19. November wurde unserer Trachtenkapelle in Klagenfurt der Kärntner Löwe für ausgezeichnetes Spiel und die erfolgreiche Teilnahme an Konzerten und mehreren Marschwertungen feierlich überreicht. Dafür herzliche Gratulation im Namen der gesamten Gemeindebevölkerung.

Ein aufrichtiges Dankeschön allen freiwilligen Helfern in den Feuerwehren und zahlreichen Vereinen sowie den beiden Pfarrgemeinden für ihre unzähligen Stunden im Dienste der Allgemeinheit. Ohne Eure Arbeit gäbe es kein Gemeindeleben in dieser gewohnten und sehr geschätzten Qualität.

Im Tourismus danke ich dem bisherigen Obmann Heinrich Preis für seine jahrelange Tätigkeit und wünsche zugleich dem neuen Obmann Siggi Neuschitzer alles Gute für seine herausfordernde Arbeit in der Gemeinde und der Region.

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche, nicht allzu stressige Adventszeit, eine erholsame Weihnachtszeit im Kreise der Familie, sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016

Euer Bürgermeister



Bildungszentrum Trebesing

Über das Vorhaben wurde in den Gemeindenachrichten schon berichtet. In den letzten beiden Sitzungen hat sich der Gemeinderat intensiv mit dem Projekt befasst.

Im Wesentlichen sind mit dem Bildungszentrum **folgende bauliche Maßnahmen** und Ziele verbunden:

- Generalsanierung des Volksschulgebäudes mit Errichtung eines erdgeschoßigen Zubaus für die schulische Nachmittagsbetreuung.
- Herstellung der Barrierefreiheit des Gebäudes durch Einbau eines Liftes.
- Zubau eines Vereinsraumes (Probenlokal Trachtenkapelle) beim Turnsaal. Das Probenlokal wird mittels einer mobilen Trennwand mit dem Turnsaal verbunden, und kann auch für schulische und außerschulische Veranstaltungen genutzt werden.
- Errichtung eines Aufbaues über dem Vereinsraum und Turnsaal zur Unterbringung von zwei Kindergartengruppen. Im Dachboden des Schulgebäudes wird ein Rückzugs- und Ruheraum für die Kinder hergestellt. In Betrieb gehen soll der Kindergarten im Herbst 2017.

Ein wesentlicher Teil der **organisatorischen Maßnahmen** besteht darin, das Angebot der Kinderbetreuung, gegenüber der derzeitigen Halbtagesbetreuung in

den Kindergruppen, auszudehnen und zu verbessern. Es werden 40 Kindergartenplätze für 1-6 Jährige, mit Ganztagesbetreuung und mit einer kürzeren Sommerschließzeit geschaffen.

Zudem kann die bestehende Infrastruktur der Schule (Turnsaal, Sportplatz) vom Kindergarten besser als bisher genutzt werden. Der Übergang zwischen Kindergarten und Schule wird „fließender“.

Das Ziel besteht darin, der Abwanderung junger Familien entgegenzuwirken, ein für den Zuzug in unsere Gemeinde attraktiveres Angebot zu erstellen und letztlich auch den Volksschulstandort in Trebesing abzusichern.

Finanzierung der Investitionen:

Von den ursprünglich veranschlagten Gesamtinvestitionskosten (Schätzung des Architekten) in Höhe von € 3,1 Millionen wurden Abstriche/Einsparungen getätigt. Dennoch bleiben Funktionalität und Qualität der Baumaßnahmen erhalten. Die Finanzierung der nunmehr auf € 2,8 Millionen reduzierten Baukosten ist folgend festgelegt:

- Eigenanteil der Gemeinde (Bedarfszuweisungsmitteln 2013 - 2020) € 1.080.000;
- Schulbaufonds (Schulsanierung) € 750.000
- Kommunale Bauoffensive (aus Gemeindemitteln finanzierte, vom Land vergebene Förderung) € 485.000;

- Leadermittel (EU-Förderung) für Kindergarten und Vereinsraum € 330.000; Land Kärnten (Bildungsabteilung) für die Schaffung von
- Kindergartenplätzen: € 150.000.

Kosten laufender Betrieb:

Natürlich kostet die Ausweitung des Angebotes für die vorschulische Betreuung (mehr Kindergartenplätze mit längeren tages- und Jahresöffnungszeiten) auch mehr Geld. In Summe ist mit jährlichen Mehraufwendungen gegenüber der bisherigen Unterstützung der elternverwalteten Kindergruppen von etwa € 40.000 zu rechnen.

Die Finanzierung der Gesamtinvestition und der Mehrkosten im laufenden Betrieb wurden im Gemeinderat ausführlich und auch heftig diskutiert. Befürchtungen, die Gemeinde hätte bei der Verwirklichung des Bauvorhabens keinen Spielraum mehr für andere Investitionen (Straßenbau, Güterwege etc.) erweisen sich, auch wegen der hohen zusätzlichen Fördermittel für dieses Projekt, als unbegründet. Die Gemeinde kann mit jährlichen Geldern (Bedarfszuweisungen) in Höhe von € 360.000 - € 460.000 rechnen. Davon werden jeweils für das Bildungszentrum € 150.000/Jahr verwendet.

Im laufenden Budget werden die höheren Betriebskosten für den Kindergarten durch eine bessere Ausgabendisziplin, und auch

mittels Einsparungen zu bedecken sein.

Letztlich hat sich der Gemeinderat mit Mehrheit (10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen) für die Verwirklichung des Bildungszentrums ausgesprochen.

Energie-Erlebnisweg Trebesing:

Das Konzept und auch die Attraktivität des Ausflugszieles Märchenwandermeile sind in die Jahre gekommen. Rückläufige Besucherzahlen machen Investitionen, aber auch eine thematische Neupositionierung notwendig.

Die örtlichen Touristiker haben sich entschlossen, das Thema Alternativenergie aufzugreifen und den Besuchern näher zu bringen. Die Märchenwandermeile wird um den Energie-Erlebnisweg ergänzt. 4 Stationen zwischen Pirk und Neuschitz werden die Erzeugung von Windenergie (Windturm mit Windrad), Biomasse (Schauraum), Wasserkraft (Turbine bei der Urschmiede), Solartherme (Sonnenkeusche) darstellen. Eine weitere Station (Holzknechtthütte) widmet sich der Veranschaulichung der Umwandlung von Muskelkraft in Strom (Schwungrad). Windrad, Turbine, und Photovoltaikanlagen sollen gleichzeitig jenen Strom erzeugen, der bei den einzelnen Stationen für den laufenden Betrieb (Beleuchtung, Computer-Anlage) benötigt wird. Bei 4 Stationen soll über Multimedia ein

Animationsfilm das jeweilige Energiethema (Wind, Wasser, Biomasse, Sonnenenergie) für Kinder kurzweilig, spannend und leicht verständlich darstellen.

Natürlich wird auch auf Spiel und Spaß nicht vergessen. Neue Spielplätze (Röhrenrutsche, Kletterwand, Wasserspielplatz, Balancier-Brücke,) sind da ein Muss.

Finanziert werden die vorgesehenen Ausgaben von € 360.000 durch Leadermittel (EU-Förderungen) in Höhe von € 180.000, einem Beitrag der örtlichen Touristikbetriebe von ca. € 10.000 und der Gemeinde Trebesing (über Bedarfszuweisungsmittel).

Außerdem wird versucht, von der Landesregierung (Finanzreferentin, Tourismusreferent, Umweltreferent) Zuschüsse zu erhalten.

Betreiben wird den Energie-Erlebnisweg, in bewährter Weise, die Märchenwandermeile Touristik GmbH. Ein Großteil der geplanten neuen Attraktionen soll schon zu Saisonbeginn 2016 zur Verfügung stehen.

Siehe auch Seiten 14 - 16

Aufschließung Wegerfeld:

In Kooperation mit Herrn Weger Erwin werden in Aich, im Anschluss an die bestehende Siedlung, 8 weitere Baugrundstücke aufgeschlossen. Der Verkaufspreis liegt bei € 30/m² (zuzüglich Immobilienertragssteuer).

Die Firma STRABAG wird bis Sommer 2016 die

Aufschließungsstraße und die Erweiterungen des Wasserleitungs- und Kanalnetzes herstellen. Die Straßenbaukosten von ca. € 72.000 bringt die Gemeinde aus Bedarfszuweisungen und über Fördermittel der Kommunalen Bauoffensive auf. Aus den Verkaufserlösen der Baugrundstücke fließt ein Teil an die Gemeinde zurück.

Die Ausgaben für die Erweiterung der Wasserleitung (€ 24.000 netto) und des Schmutzwasserkanals (€ 34.000 netto) werden zu einem geringen Teil aus Bundesförderungen, zum Großteil aus den jeweiligen Rücklagen des Wasser- und

Kanalgebührenhaushaltes finanziert. Bei der Bebauung der Parzellen sind die Anschlussgebühren zu entrichten, die in den jeweiligen Gebührenhaushalt zurückgeführt werden.

Nähere Informationen zu den Baugrundstücken und den Bebauungsbedingungen erhalten Sie von unserem Mitarbeiter Hanke Manfred.

Straßenwasserableitung Altersberg:

Im Bereich der Kreuzung Auffahrt Nickelbauerbrücke mit der Landesstraße L 10 werden Abwässer der Landes- und der Gemeindestraße gesammelt und anschließend auf das darunterliegende Feldgrundstück des Herrn Preis Heinrich abgeleitet. Dort haben diese Wässer bei der steil zum Steinbrückenbach

abfallenden Böschung zu Auswaschungen und Erdrutschen geführt. Deshalb wird nun die Ableitung verrohrt der durch die Auswaschungen entstandene Graben verfüllt und wieder zugebösch.

Die Arbeiten führt die Firma Erdbau Golger aus Lendorf durch. Die Kosten von € 15.000 tragen je zur Hälfte die Gemeinde und die Landesstraßenverwaltung.

Wärmedämmung Amtshaus:

Auf Anregung des e5-Teams wird die Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke (Dachboden) des Gemeindeamtes mittels Estrich und Dämmplatten verbessert. Die Arbeiten im Wert von € 6.000 führt die Firma Estriche Ramsbacher aus Gmünd durch.

Sanierung von Güterwegen:

Der Güterweg Neuschitz wies schon 2 Jahre nach der Generalsanierung eine ungewöhnliche Häufung an Rissen in der Asphaltdecke auf. Die Bautechnik-Abteilung des Landes wurde beauftragt, die Ursache herauszufinden. Konkret sollte sie klären, welche Mängel für die Schäden verantwortlich sind und wem sie (Unterbau = Agrarabteilung des Landes; Planie und Deckschicht = Firma Held & Francke) angelastet werden können. Die Bautechnik-Abteilung fand jedoch zu wenige Anhaltspunkte, um bei der Suche nach dem

Schadensverursachern exakte Ergebnisse zu liefern. Letztlich wurde in Gesprächen zwischen Agrartechnik, Baufirma, Güterweggenossenschaft und Gemeinde folgende Lösung vereinbart:

Bei den massivsten Schadstellen wird die Asphaltdecke gänzlich abgefräst und erneuert, anschließend erhält der Weg (12.000 m²) eine neue, 5 cm starke Deckschicht. Die Kosten teilen sich die Firma Held & Francke (Gewährleistung), das Land Kärnten (Gewährleistung/Förderung) und Gemeinde/Weggenossenschaft (Beitrag für Qualitätsverbesserung bei der Asphaltdecke).

Die Arbeiten werden im Frühjahr 2016 ausgeführt. Die Gemeinde hat für die Asphaltarbeiten, zuzüglich eines Kostenanteiles für die Verbesserung der Straßenwässerableitung, € 64.500 reserviert.

Die Sanierung der Rutschung „Irlach“ am Güterweg Zelsach wurde heuer mit den Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Zu den Gesamtausgaben von € 141.200 leistet die Gemeinde einen Beitrag von € 45.000. Die Übrigen Kosten werden vom Land (Agrarreferat) und dem Nothilfswerk getragen.

Die Sanierung der beiden Rutschungen „Ruapfeld“ am Güterweg Großhattenberg wurde vor kurzem mit den Asphaltierungsarbeiten

abgeschlossen. Die Ausgaben betragen € 95.300,--. Die Gemeinde leistet einen Beitrag von € 19.600,--. Die Übrigen Kosten werden vom Land (Agrarreferat) und der Stadtgemeinde Gmünd getragen.

Verwendung

Bedarfszuweisungsmittel:

Im heurigen Jahr stehen der Gemeinden aus den anteiligen Steuereinnahmen des Bundes für Investitionen (= Bedarfszuweisungsmittel) € 446.000 zur Verfügung. Sie werden wie folgt verwendet:

- Sanierung Friedhofsmauer Altersberg € 29.500;
- Kleinbaumaßnahmen 2015 (FF-Haus Trebesing, Schiclubs, Zaun Gehweg Trebesing-Radl) € 21.900;
- Sanierung Güterweg Neuschitz € 64.500;
- Bildungszentrum Trebesing € 150.000;
- Aufschließung Wegerfeld € 36.000;
- Geschoßdeckendämmung Amtshaus € 6.000;
- Energieerlebnisweg Märchenwandermeile € 138.100;

Für das in Vorbereitung befindliche Vorhaben „Lieserradweg Gmünd-Trebesing“ und die Fertigstellung der Wegbaumaßnahmen bei der Hofzufahrt Genser hat die Gemeinde bereits in den Vorjahren die nötigen Gelder reserviert.

Freizeitzentrum Wegerpeint - Änderungen in der Verwaltung

Die Märchenwandermeile Touristik GmbH wird ab 2016 nur mehr den

Parkplatz zwischen Mai und Oktober nutzen. Er wird in dieser Zeit aber auch, in Absprache mit der Gemeinde, für 3-4 Veranstaltungen/Jahr als Zelt- oder Parkplatz zur Verfügung stehen.

Das Veranstaltungszentrum verwaltet die Gemeinde, die Nutzungsgebühren bleiben unverändert und werden künftig von der Gemeinde eingehoben.

Müllgebühren neu:

Die Müllabfuhrgebühren sind seit 2005 unverändert in Geltung. Inzwischen ist durch die steigenden Ausgaben für die Müllentsorgung und Altstoffsammlung, im Vorjahr ein Minus aufgetreten. Dieser Abgang wurde durch eine Rücklagenentnahme ausgeglichen. Es ist notwendig, ab 01. Jänner 2016 höhere Müllgebühren vorzuschreiben. Die Steigerung beträgt in etwa 5,6 % die neuen Gebührensätze pro Entleerung lauten:

Müllsack (80 l)	€	7,00
Mülltonne 120 l	€	9,40
Mülltonne 240 l	€	18,60
Mülltonne 1.100 l	€	82,50
Mülltonne 2.500 l	€	192,50

Anpassung TKE- Gebühren:

Die Entsorgungskosten von Schlachtabfällen und Tierkadavern haben laut dem Tiermaterialengesetz die Tierhalter zu tragen. Im Vorjahr war die Gebührenhöhe nicht mehr ausreichend, um die laufenden Ausgaben zu decken. Daher musste heuer eine Erhöhung der Umlage

vorgenommen werden. Die neuen Gebührensätze lauten:

Abfälle Risikokategorie 1 - € 1,11/kg

Abfälle Risikokategorie 2 - € 1,00/kg

Abfälle Risikokategorie 3 - € 0,91/kg

Tierkörperentsorgung - Richtlinien

Schlachtabfälle und tote Tiere können werktags, von Montag bis Freitag in der Zeit von 08.00 - 10.00 Uhr bei der Hans Klein GmbH, Katschbergstraße 9 - 11, 9851 Lieserbrücke entsorgt werden.

Die Tierkörper müssen bei der Entsorgung nach Kategorien getrennt werden. Die Sortierung des Materials hat der Tierhalter vorzunehmen.

Kategorie 1: tote Tiere, Tierköpfe und Rückenmark

Kategorie 2: Schlachtmüll mit Weichteilen, Innereien und Därme

Kategorie 3: Knochen

Wir bitten Sie, die in Kategorien sortierten Tierkörper nur zu den genannten Zeiten bei der Firma Klein abzugeben.

Gemeindeförderungen neu:

Seit vielen Jahren gewährt die Gemeinde für diverse Ausgaben und Anschaffungen in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Alternativenergie und Gebäudedämmung Förderungen. Außerdem werden soziale und kulturelle Einrichtungen, von der Kinderbetreuung bis hin zur ehrenamtlichen Arbeit der örtliche Vereine finanziell unterstützt.

Diese freiwilligen Zuwendungen werden nach jeder Gemeinderatswahl von den Fachausschüssen beraten und allenfalls angepasst.

Ab 2016 gelten die neuen Richtlinien und Fördersätze. Es hat zu den bisherigen Regelungen nur wenige Änderungen gegeben. Die Gemeindeförderungen neu sind ab Jahresbeginn auf unserer Homepage unter:

<http://www.trebesing.at/das-gemeindeteam.html> abrufbar.

Weitergehende Informationen erhalten Sie natürlich auch von unseren jeweiligen SachbearbeiterInnen im Gemeindeamt.

Neu ist, dass:

- die Vereinsförderungen alljährlich neu beraten und festgelegt werden;
- ab 2016 die Errichtung von Photovoltaikanlagen für den Eigenbedarf bei Privathäusern mit € 100/kWP, maximal mit € 500 pro Anlage, unterstützt wird;
- im Bereich der Landwirtschaft Zuschüsse für Zuchteberankauf, Kalkaktion, Stutenumlage, BVD-Untersuchung wegfallen und es künftig einen Zuschuss zur verpflichtenden Weiterbildung (laut ÖPUL Programm 2015-2020) gibt.

Die Gemeinde Trebesing fördert: Wärmedämmungen bei Wohnhäusern, Solar- und PV-Anlagen, Nahwärmeanschlüsse,

Biomasseheizungen (Scheitholz, Pellets, Hackgut), Erdwärmeheizungen, Ankauf von Zuchttieren (Kalbinnen, Widder) künstliche Besamung, Haltungskosten Zuchtstiere, Mutterkuhhaltung, Imker, Vereine (Schiclubs, Dorfgemeinschaften, Pensionistenverbände, Trachtenkapelle, Perchtengruppe, Landjugend, Kindergruppen), Kindergartenbeiträge, Lehrlingsausbildung, Tourismuswirtschaft, Dorfservice.

Gemeindekooperationen:

Fit fürs Leben - Erziehungsberatung:

Im heurigen Frühjahr wurde vorerst für ein halbes Jahr über Frau Schiffer Renate eine für Eltern/Kinder kostenlose Erziehungsberatung angeboten. Nunmehr hat das Auswahlgremium der LAG Nockregion Oberkärnten beschlossen, dieses Angebot für ein Jahr aus EU-Mitteln zu unterstützen. Einen Teil der Kosten tragen die Gemeinden Trebesing, Gmünd, Malta und Krems. Unser Anteil beläuft sich auf € 2.200. Nähere Informationen dazu siehe Bericht auf Seite 18.

Klima-Modellregion Lieser- Maltatal:

Im Jahr 2010 haben die 5 Gemeinden des Lieser-Maltatales, gemeinsam mit örtlichen Firmen, die Klima-Modellregion gegründet.

Um Energieautarkie zu erreichen, waren die Zielsetzungen: Energiesparen, fossile Brennstoffe durch vor Ort erzeugte, saubere Energie zu ersetzen und den CO₂-Ausstoss (Verkehr) zu verringern. Die ersten 3, vom Klimafonds unterstützten Jahre haben nicht die gewünschte Wirkung gehabt. Eine Rolle spielt da natürlich auch, dass der weltweite Energiepreisverfall (Öl, Treibstoffe, Strom) alternative Energieerzeugung momentan unwirtschaftlich macht.

Dennoch wird die Klimamodellregion, mit Herrn Ing. Hermann Florian als neuen Regionsmanager, unter der Schirmherrschaft der LAG Nockregion-Oberkärnten, für weitere 3 Jahre bestehen und die vorstehenden Ziele verfolgen. Einen Großteil der Ausgaben trägt der Klimafonds des Bundes, die Gemeinden und örtliche Betriebe bringen die restlichen Kosten auf. Trebesing zahlt € 7.400, aufgeteilt auf 3 Jahre.

Veröffentlichungen in den Gemeindenachrichten:

Neben dem „amtlichen Teil“, wo wir über Beschlüsse des Gemeinderates, Tätigkeiten der Gemeinde, sowie über Wissenswertes aus dem „Gesetzesjungle“ informieren, gibt es auch Berichte und Einschaltungen von Vereinen und Institutionen.

Wir rufen in Erinnerung, dass die Möglichkeit, Berichte in den

Gemeindenachrichten zu veröffentlichen, **allen örtlichen Vereinen und öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Feuerwehr etc.)**, offen steht. Bei Interesse bitte mit Hanke Manfred Kontakt aufnehmen.

Feuerbeschau - Änderungen der Heizanlagenverordnung:

Im heurigen Jahr hat der Rauchfangkehrer in Trebesing mit der Durchführung der Feuerbeschau begonnen. Sie wird im nächsten Jahr fortgesetzt. Nachstehend einige Infos zum Warum und Wozu.

Die Feuerbeschau hat den Zweck, dass ein Sachverständiger in einem Ortsaugenschein feststellt, ob und wenn ja welche Umstände oder Mängel gegeben sind, die eine Brandgefahr darstellen oder begünstigen, bzw. die die Brandbekämpfung oder die Durchführung von Rettungsmaßnahmen erschweren können. Die Feuerbeschau ist eine Maßnahme des vorbeugenden Brandschutzes und dient zum Schutz von Menschen und Gebäuden (Nachzulesen unter § 26 -29; Kärntner Gefahren- und Feuerpolizeiordnung).

Im Jahr 2012 hat der Kärntner Landtag grundlegende Änderungen bei der Feuerbeschau beschlossen. Gebäude und bauliche Anlagen sind demnach in regelmäßigen Abständen (Ein- und Zweifamilienhäuser alle 15 Jahre, landwirtschaftliche

Betriebsgebäude, Wohnhausanlagen etc. alle 9 Jahre) vom Rauchfangkehrer zu überprüfen. Den Auftrag hat der Gebäudeeigentümer zu erteilen. Ist der Gebäudeeigentümer säumig, muss der Bürgermeister den Rauchfangkehrer mit der Durchführung der Feuerbeschau beauftragen. Trebesing hat diesen Auftrag an den Rauchfangkehrermeister im Vorjahr erteilt.

Der Rauchfangkehrer macht die Terminvereinbarung mit dem Gebäudeeigentümer, führt die Begehung durch und hält das Ergebnis der Feuerbeschau in einer Niederschrift fest.

Werden dabei Mängel beanstandet, wird dafür eine Behebungsfrist festgelegt. Der Rauchfangkehrer als Fachmann ist auch gerne bereit, Empfehlungen für die Behebung der Beanstandungen abzugeben.

Kommt der Gebäudeeigentümer oder Nutzungsberechtigte der Aufforderung zur Behebung der Mängel nicht nach, hat der Bürgermeister dies mit Bescheid anzuordnen und in weiterer Folge eine kostenpflichtige Nachbeschau zu veranlassen.

Wer dann immer noch nicht bereit ist die Mängel zu beseitigen, muss mit der Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens und mit der Ersatzvornahme (Mängelbehebung durch eine Firma, auf Kosten des Gebäudeeigentümers/Nutzungsberechtigten) rechnen.

Bekanntlich dient so Manchem der Rauchfangkehrer ohnehin schon als „Reibebaum“. Kommt es dann zu Beanstandungen, fehlt manchmal die Einsicht, dass diese Mängel (gelegentlich auch mit entsprechendem Kostenaufwand) zu beheben sind.

Der Bürgermeister ist hier Behörde und hat einen gesetzlichen Auftrag auszuführen. Ein gönnerhaftes Hinwegsehen über nicht behobene Mängel oder ein Nachsehen von Verpflichtungen steht ihm nicht zu und würde ihn bei Schäden haftbar machen.

Bei all den Problemen, die die Feuerbeschau bei manchen mangelbehafteten Gebäuden auslösen kann, sollte man bedenken, dass die Vorschriften der Sicherheit und dem Schutz von Menschenleben und Sachwerten dienen.

Elementarversicherungen versuchen im Schadensfall immer wieder, ein (Mit)Verschulden des Geschädigten zu finden und somit Versicherungsleistungen zu kürzen oder abzuwehren. Im Brandfall sind nicht behobene Mängel laut Feuerbeschau für den Geschädigten, abgesehen vom erlittenen Schaden, möglicherweise auch unter diesem Aspekt von Nachteil.

Änderungen der Heizanlagenverordnung:

Jede Neuerrichtung und jeder Tausch einer Feuerstätte oder Heizungsanlage ist dem **Rauchfangkehrer** und dem Bürgermeister zu melden.

Neben Öl- und Gasheizungsanlagen sind künftig **auch bei allen Festbrennstoffheizungen**

(ausgenommen Einzelöfen, Kaminöfen, Herde und Feuerungsanlagen mit weniger als 250 Betriebsstunden im Jahr) jährlich bzw. alle zwei Jahre Abgasmessungen durchzuführen. Diese Prüfungen hat der Betreiber der Heizanlage in Auftrag zu geben. Das Prüfprotokoll ist aufzubewahren und auf Verlangen dem Rauchfangkehrer oder der Behörde vorzulegen.

Bei Heizungsanlagen mit mehr als 20 kW Nennwärmeleistung ist zudem eine Energie-Effizienz-Überprüfung vorzunehmen.

Nähere Informationen erhalten Sie im Gemeindeamt oder unter www.trebesing.at/allgemeines.html

Informationen zur Hundehaltung und Registrierung

Es ist festzustellen, dass die Hundehaltung immer mehr zu Problemen und Konflikten mit den Anrainern führt. Nachstehend rufen wir einige Verhaltensregeln und Vorschriften in Erinnerung:

- Alle Hunde müssen mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden und in der österreichischen Heimtierdatenbank auf ihren Halter registriert sein **sowie eine Hundemarke** (von der Gemeinde) am Halsband tragen.
- Wer seinen Hund/seine Hunde nicht in der

- Heimtierdatenbank meldet, begeht eine Verwaltungsübertretung und hat mit einer Geldstrafe zu rechnen.
 - Das freie, unkontrollierte Laufen lassen von Hunden ist untersagt. Ebenso ist Hundekot mittels selbst zu besorgenden Sackerln ordnungsgemäß in der eigenen Restmülltonne zu entsorgen.
 - Eine dauernde oder vorübergehende Anbindehaltung von Hunden ist verboten.
 - Tiere dürfen, nach der Straßenverkehrsordnung, nicht an Fahrzeugen angehängt werden oder während der Fahrt an der Leine gehalten werden.
 - Auf www.fundtiere-kaernten.at können entlaufene Tiere gesucht werden
- positiven Motivation zu bevorzugen!
Tierschutzqualifizierte Hundetrainer helfen bei einer modernen und gewaltfreien Hunderziehung
- Das Aussetzen oder Verlassen von Heim-, Haustieren oder nicht heimischen Wildtieren ist Tierquälerei
 - Verbotene Eingriffe sind z.B. das Kupieren der Ohren und des Schwanzes bei Hunden, ebenso das Durchtrennen der Stimmbänder.
 - Eine Person die ein Tier erkennbar verletzt oder in Gefahr gebracht hat muss diesem Tier helfen oder eine solche Hilfeleistung veranlassen
 - Freigängerkatzen, ausgenommen Katzen in bäuerlicher Haltung, müssen kastriert werden.

Der Abschluss einer gesonderten Haftpflichtversicherung für die Tierhaltung wird empfohlen:

Tierquälerei - Auszug aus dem Tierschutzgesetz:

- Unter Tierquälerei fällt z.B. der Besitz von Stachelhals-, Korallenhalsbändern oder elektrisierenden oder chemischen Dressurgeräten. Bei der Ausbildung von Hunden sind Methoden der



Termine 2016

Müllabfuhr (120 Liter Tonnen)

Mi. 30. Dezember 2015	Mi. 18. Mai 2016	Di. 04. Oktober 2016
Di. 26. Jänner 2016	Di. 14. Juni 2016	Mi. 02. November 2016
Di. 23. Feber 2016	Di. 12. Juli 2016	Di. 29. November 2016
Di. 22. März 2016	Di. 09. August 2016	Mi. 28. Dezember 2016
Di. 19. April 2016	Di. 06. September 2016	

Gelber Sack

Mo. 18. Jänner 2016	Mo. 04. Juli 2016	Mo. 19. Dezember 2016
Mo. 29. Feber 2016	Fr. 12. August 2016	Mo. 30. Jänner 2017
Mo. 11. April 2016	Mo. 26. September 2016	
Mo. 23. Mai 2016	Mo. 07. November 2016	

Rote Tonne - Altpapier

Freitag, 22.01.2016	Freitag, 10.06.2016	Samstag, 29.10.2016
Freitag, 19.02.2016	Freitag, 08.07.2016	Freitag, 25.11.2016
Freitag, 18.03.2016	Freitag, 05.08.2016	Freitag, 23.12.2016
Freitag, 15.04.2016	Freitag, 02.09.2016	
Freitag, 13.05.2016	Freitag, 30.09.2016	

Die Problemstoffe können jeden **1. Freitag** im Monat im Altstoffzentrum Gmünd (13:30 bis 16.00 Uhr - bitte vorher im Gemeindeamt Gmünd anrufen) abgegeben werden.

Kühl- u. Gefriergeräte, Medikamente, Batterien, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und andere Altstoffe werden wie bisher jeden Freitag (außer feiertags) von 13:00 bis 16.00 Uhr im Altstoffzentrum Gmünd übernommen.

Während der Tauwettersperre entfallen die Abholtermine für gelben Sack und Altpapier

Tourismus aktuell

Vor 16 Jahren hat Heinrich Preis die Obmannschaft vom Verein „Europas 1. Babydorf“ und die Geschäftsführung der Märchenwandermeile übernommen und hat hervorragende Arbeit geleistet. Dafür möchte ich mich persönlich als sein Nachfolger bedanken.



Die Märchenwandermeile zählt noch immer zu den beliebtesten Familienausflugszielen in Kärnten. Nun ist eine große Investition geplant. Passend zur e5 Gemeinde Trebesing soll auch unser Ausflugsziel als „Energie-Erlebnisweg Trebesing“ neu positioniert werden.

Bauträger wird die Gemeinde Trebesing werden. Die Angebotsentwicklung obliegt Heinrich Preis.

Da Heinrich Preis bei der Projektumsetzung voll ausgelastet ist, gab er sein Amt als Obmann des Tourismusvereines ab. Ich stellte mich trotz meines vollen Terminkalenders zur Wahl und

wurde einstimmig als Obmann gekürt.

Ich glaube dass es einfach für die touristische und wirtschaftliche Zukunft vom Dorf und der Region wichtig sein wird, sich intensiv für den regionalen Tourismus einzusetzen. Immerhin beschäftigen wir im Dorf bis zu 100 saisonale Arbeitskräfte in unseren Betrieben. Leider haben wir in den letzten Jahren viele kleine Vermieter verloren. Es wird immer schwieriger, Neukunden zu bekommen. Inzwischen haben z.B. alleine in unserem Betrieb im letzten Jahr über 20 Nationen geurlaubt. Ein Haus unserer Größe muss unbedingt in allen Abteilungen 3sprachig aufgestellt sein.

Mit Sandra Ott haben wir in der Dorfrezeption eine perfekte Mitarbeiterin. Selten ist jemand so flexibel und engagiert.

Nächtigungsminus im heurigen Sommer

Eigentlich ist das merkliche Minus im heurigen Sommer auf einen strategischen Fehler des Leitbetriebes bzw. auf meine Fehleinschätzung zurückzuführen. Ich hab die Hauptsaison in unserem Hotel um drei Wochen verlängert bzw. in der letzten August Woche und den ersten beiden September Wochen den Hochsaisonpreis verrechnet. Der Kunde hat sofort reagiert und diese Preiserhöhung nicht akzeptiert.

Kooperation mit dem Goldeck Sportberg und Skischule

Durch das Ausscheiden der Innerkrems aus dem

Tourismusverband Lieser-Maltatal haben wird nach neuen strategischen Partnerschaften gesucht. Dies ist mit dem Goldeck und dem Katschberg als Winterdestinationen perfekt gelungen. Die Geschäftsführung vom Goldeck kam uns bei den Karten preislich sehr entgegen. Mit dem Erlebnisbad Drautalperle wird eine enge Zusammenarbeit ausgearbeitet. Diese Koopertion wird auch im nächsten Sommer intensiviert. Die Goldeck Skischule betreut die beiden Kleinkinderskischulen beim Baby- und Kinderhotel und beim Smileys Kinderhotel. Auch hier freuen wir uns über die neue Qualität und den verbesserten Service.

Skibus - Trebesing - Goldeck

Wir bekamen schon einige Anfragen, ob wir für den Kindergarten bzw. Volksschule auch den Skibus gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung stellen könnten.

Bei Interesse bitte mich direkt zu kontaktieren.

Gerne bin ich auch für touristische Belange jederzeit erreichbar.

Silvesterfeuerwerk beim Babyhotel

Auch heuer werden wir um 18 Uhr für unsere Urlaubskinder ein Feuerwerk abschießen.



*Siggie Neuschitzer,
Obmann des
Touristikvereines
„Europas 1.
Babydorf“*

Vieles neu auf der Märchenwandermeile

Trebesing ist im Jahr 2005 als erste Gemeinde in Kärnten dem e5 Landesprogramm beigetreten. Das Engagement lohnt sich, denn jetzt ist Trebesing ex aequo mit Arnoldstein energieeffizienteste Gemeinde Kärntens. Seit 2011 ist Trebesing mit „4 e“ ausgezeichnet, das fünfte und letzte folgte heuer.

Die Gemeinde Trebesing ist stolz darauf, eine e5-Gemeinde zu sein.

Mit unserem neuen Projekt **“Energie-Erlebnisweg Trebesing“** verbinden wir Gemeinde, Tourismus, Landwirtschaft und Energie - **ERLEBBAR und BEGREIFBAR.**

Sonne, Wasser, Wind und Biomasse werden den Besuchern präsentiert vereint werden. Speziell unseren jungen Gästen, wie auch Kindergärten und Schulen, sollen diese Begriffe nahe gebracht werden.

Wie entsteht Strom? Welche Kraft hat unser Wasser? Wie kann ich aus Sonnenstrahlen Energie gewinnen? Groß und Klein werden bei der Beantwortung dieser Fragen miteingebunden, geistig wie körperlich. Das Thema ENERGIE soll lernbar und (be-)greifbar werden.

Ein besonderer Höhepunkt der Märchenwandermeile ist sicherlich der Bau der 175 m langen Hängebrücke über den Rachenbachgraben im Jahr 2002.

Diese Neuerung brachte einen Besucheransturm von 40.000 Personen aus vielen verschiedenen Nationen in der Saison. In den letzten Jahren nahm diese Besucheranzahl ab, wobei man sicherlich die Wetterlage und die Veränderungen im Tourismus nicht vergessen darf.

Trotz allem freuten wir uns in der Saison 2014 (Mitte Mai - Ende September) über 30.000 zufriedene Besucher, darunter viele Stammgäste aus Kärnten.

Die Märchenwandermeile ist ein großer Nutzen für den Sommertourismus im Lieser-Maltatal, besonders aber auch für unser Dorf.

Durch die geplante Relaunch der Märchenwandermeile in die „Energie-Erlebnisweg Trebesing“ soll der zukünftige Betrieb dieser wertvollen Freizeiteinrichtung gesichert und für den Gast attraktiver und zeitgemäßer gemacht werden. Vor allem bleiben dadurch Arbeitsplätze erhalten und werden zusätzliche entstehen.

Weiters sollen weitere Kundenschichten, wie Kindergärten, Schulen, Unternehmen uvm. gewonnen, bzw. gehalten werden.

Die Jahres - Betriebszeit der Freizeiteinrichtung von derzeit sechs Monaten (Mai bis Okt.), soll durch gezielte Direktwerbung auf mindestens acht Monate (April bis Nov.) ausgedehnt werden.

Unser ambitioniertes, durchaus erreichbares Ziel ist es, die jährliche Besucherzahl von 40.000 aus dem Jahr 2002 wieder zu erreichen. Dies wird durch ein neues Bewirtschaftungskonzept möglich sein.

Die Einrichtungen werden fachlich und inhaltlich so kompetent aufbereitet und laufend ergänzt, dass dadurch gezielt eine Bewusstseinsbildung möglich ist und schon im Kleinstkindesalter eine verständliche Botschaft ankommt und auch leicht einprägsam zu merken sein wird. Das soll durch die Kooperation mit Techniker und Schulpädagogen gemeinsam erarbeitet und praktisch umgesetzt werden.

Durch diese intensive Zusammenarbeit wird es möglich sein, uns von den bereits vielfach bestehenden Energie - Lehrpfaden abzugrenzen und ein völlig neuartiges Projekt entstehen zu lassen.

Dies war mitunter auch ein grundsätzlicher Anstoß für die Projekt Idee „Energie-Erlebnisweg Trebesing“.

Durch die Umsetzung und den Betrieb der Freizeiteinrichtung übernehmen wir damit auch gerne einen Bildungsauftrag und wollen mit viel Engagement den Kindern und Erwachsenen das spannende Thema „erneuerbare Energien“, spielerisch und leicht verständlich näherbringen, um damit auch nachhaltig Bewusstseinsbildung für unsere Umwelt und Klima zu betreiben.

Auszeichnung für die Trachtenkapelle Trebesing



Die Trachtenkapelle Trebesing bekam am 19.11.2015 im Spiegelsaal der Landesregierung zum zweiten Mal den Kärntner Löwen verliehen. Die Ehrung nahmen der Obmann Peter Moser und der Kapellmeister Johann Dullnig in Begleitung des Bürgermeisters DI Christian Genshofer entgegen. Die Verleihung wurde vom Kulturlandesrat DI Christian Benger und dem Landesobmann des Kärntner Blasmusikverbandes Horst Baumgartner durchgeführt.

Der Kärntner Löwe wird an jene Kapellen verliehen, die innerhalb von fünf Jahren bei mindestens drei Bezirkswertungsspielen (Konzert- u. Marschwertung) teilgenommen haben und dabei eine sehr gute Bewertung, (mindestens 250 Punkte) erreicht haben. Diese Wertung setzt sich aus zwei Konzertwertungen und einer Marschwertung oder aus einer Konzertwertung und zwei Marschwertungen zusammen. In der Region Lieser- Maltatal, wurden bis jetzt nur die Trachtenkapellen Malta und Trebesing zweimal mit

dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Die Trachtenkapelle Trebesing wird sich weiterhin an den Wertungsspielen beteiligen um dann wenn möglich in drei Jahren den nächsten Löwen zu erhalten. Der erste Baustein auf diesem Weg dorthin, ist die Konzertwertung am 09. 04. 2016 in Kötschach/Mauthen.

FF-Trebesing

Wie schon in der letzten Gemeindezeitung berichtet, gab es bei der Kommandantenwahl der Freiwilligen Feuerwehr Trebesing im Mai einen Wechsel in der Führungsebene.

Sowohl Erlacher Siegfried als auch Gaugelhofer Gerhard traten nicht mehr zur Wiederwahl an.

Erlacher Siegfried war seit 1991 Kommandant und Gaugelhofer Gerhard seit 1985 Kommandantstellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Trebesing. Da es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, über Jahrzehnte solche Funktionen auszuüben, möchte sich die Kameradschaft der FF-Trebesing auf diesem Wege nochmals bei beiden für den jahrelangen Einsatz an der Spitze der Wehr bedanken.



„Fit für's Leben“

**Kostenlose, anonyme
Unterstützung und Beratung zum
Thema Erziehung**



Weihnachtszeit – eine Herausforderung für Familien

Weihnachten ist für viele Menschen das schönste aller Feste. Das Familienfest ist mit der Hoffnung nach Harmonie und glücklichen Menschen verbunden. Die Sehnsucht nach entspannenden, glücklichen Stunden im trauten Kreis der Familie ohne Stress wird oftmals nicht erfüllt. Die Erwartungen an das Fest und an die Adventzeit sind meist (zu) hoch. So kommt es gerade zu dieser Zeit oft zu Reibereien und Misstimmungen. Es kommt zu Enttäuschungen zu Ehe- und Familienkrach, zu Tränen und manchmal sogar zu Wutanfällen, da das Weihnachtsfest nicht den Erwartungen entspricht.

Unterschiedliche Vorstellungen über den Ablauf und all die zusätzlichen Termine (Kekse backen, Geschenke besorgen und einpacken, Adventkonzerte und Aufführungen der Kinder, Weihnachtsfeiern,...) erhöhen den Stresslevel zudem.

Alle können dazu beitragen, die Weihnachtszeit etwas harmonischer und stressfreier zu gestalten.

- Verschieben beziehungsweise sagen sie Termine ab, die nicht unbedingt sein müssen.
- Machen sie nur so viele Besuche, wie die Familie

verkräften kann. Haben sie den Mut, eine Einladung abzulehnen, eine liebgewordene, aber alle überfordernde Tradition zu verändern und sprechen sie gegenüber Verwandten und Bekannten offen an, wenn die Einladungen und Besuche zu viel werden.

- Nicht alles muss perfekt sein. Stellen sie also nicht zu hohe Erwartungen an sich selbst.
- Planen sie das Fest gemeinsam und beziehen sie auch die Vorstellungen und Wünsche ihrer Kinder mit ein.
- Nicht immer können alle Wünsche der Kinder, wie etwa nach einem Haustier... erfüllt werden. Erklären sie das ihrem Kind bereits im Vorfeld und suchen sie gemeinsam nach Alternativen, so können enttäuschte Gesichter unter dem Christbaum vermieden werden.
- Im Bezug auf Geschenke ein Tipp: Die Wunschliste sollte nicht zu lange sein, so muss sich das Kind darüber Gedanken machen, was es sich wirklich wünscht (3-5 Geschenke). Heiligabend sollte das am meist ersehnte Geschenk unter dem Baum liegen. Alle weiteren Geschenke der Verwandten sind dann zusätzliche Überraschungen. Generell gilt eher ein Geschenk weniger als eines zu viel (ab 5

- Geschenken verlieren diese an Bedeutung). Besonders jüngere Kinder sind mit zu vielen Geschenken schlichtweg überfordert.
- Kinder wollen ihre Geschenke ausprobieren, sie möchten spielen, die freie Zeit nutzen, ganz viel gemeinsam mit ihren Eltern machen. Verplanen sie also die Weihnachtszeit nicht völlig, lassen sie genügend Zeit für Spontanes.
- Denken sie daran, Streit und Konflikte sind normal – auch in der Weihnachtszeit. Das Ansprechen von Spannungen ist immer besser als das Abwarten in der Hoffnung, dass sich der Konflikt von alleine löst. Schon lange bestehende Konflikte sollten allerdings zu einem passenderen Zeitpunkt geklärt werden.

Basteltipp für jedes Alter:



Material:
Bänder,
Zimtnelken,
Orangen.
Einfach die
Nelken in die
Orangen

stecken (eventuell zuvor mit einem Stift ein Muster vorzeichnen). Wenn gewünscht noch ein Band drum herum – fertig. Hmm das duftet herrlich.

Über dieses Mitbringsel freut sich jeder.

Ich wünsche kein perfektes, dafür aber ein friedliches und schönes Weihnachtsfest.



Schiffer Renate

Ich, Schiffer Renate, diplomierte Früherzieherin, Kindergärtnerin, Sozialpädagogin für Hort und Heim, Mag. der Familiensoziologie und nicht zuletzt Mutter von drei Kindern, stehe dir jederzeit unterstützend zur Seite.

Mein Ziel ist es, Stärken und Ressourcen zu erkennen und dabei zu helfen, diese vermehrt in den Erziehungsalltag einzubauen. Sie sollen es leichter haben, im Tun mit den Kindern und Jugendlichen sicherer werden und gut für sich selbst sorgen können. Ich biete Unterstützung für Kinder und Jugendliche, Eltern und Pädagogen. Ich freue mich schon auf deinen Anruf und darauf mit dir gemeinsam Lösungen für deine Herausforderungen bzw. Antworten auf deine Fragen zu finden.

Du erreichst mich unter der Nummer: **0699/13631002.**

Geburtstagsfeier beim Trebesinger Wirt

Die Geburtstagsfeier der über 80-jährigen Gemeindeglieder (die im Zeitraum - Mai bis November 2015 - einen runden bzw. halbrunden Geburtstag feierten) fand am 21.11.2015 beim Trebesinger Wirt statt.

Sechs Jubilarinnen haben sich diese Feier nicht entgehen lassen und konnten sich mit dem Gemeindevorstand in netter Runde, bei einem kleinen Imbiss über Gott und Welt unterhalten und Erinnerungen auffrischen.



(sitzend von li: Unterkofler Maria, Koch Stefanie, Genshofer Gerti als Begleitperson von Genshofer Johanna, Pucher Gertraud, Kraßnig Sophie, Drießler Erna; stehend von li: Bgm. DI Genshofer Christian, Oberlerchner Johanna, Ott Sandra, Neuschitzer Hans)

Meldungen aus dem Standesamt ab Juni 2015

Geburten

Altersberger Adriana	Großhattenberg
Tödtnann Ella-May	Radl
Feistritzer Nico	Radl



Eheschließungen

Oberegger Daniel – Bernsteiner Bianca	Zelsach
Drießler Franz Josef – Woldrich Simone	Rachenbach
Pennekamp Ralf – Lange Anika	Deutschland
Genshofer Willi – Mayer Petra	Trebesing



Sterbefälle

Hintner Mathilde	Zlatting 45	verstorben am 17.06.2015
Preis Martha	Altersberg 10	verstorben am 07.10.2015
Walcher Hans	Radl 1	verstorben am 09.10.2015
Pirker Hans	Zlatting 6	verstorben am 10.11.2015
Tilly Bruno	Trebesing 23	verstorben am 24.11.2015



Die goldene Avantgarde der europäischen Energiepolitik

In Leipzig wurden am 3. November 2015 33 Gemeinden, Städte und Regionen mit dem European Energy Award Gold ausgezeichnet. Zum ersten Mal ist auch Luxemburg im Kreis der besonders energiebewussten Kommunen Europas vertreten. Sie bilden die goldene Avantgarde der europäischen Energiepolitik.



Mit 369 Einwohnerinnen und Einwohner ist neu Saint Denis, im italienischen Aostatal gelegen, die kleinste europäische Gold-Gemeinde überhaupt. Sie beweist eindrücklich, dass sich ein geplanter und sparsamer Umgang mit Energie auch für eine Kleingemeinde auszahlt. Das beste Resultat des Jahres 2015 erreichte wiederum mit 89 Prozent beschlossener oder umgesetzter Massnahmen die deutsche Universitätsstadt Münster. Sie hat sich verpflichtet, den CO₂-Ausstoss bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent zu reduzieren. Das ist eine Verdoppelung des europäischen Reduktionsziels von 20 Prozent.

An der Jahrestagung des Forums European Energy Award (eea) in Leipzig erhielten zum ersten Mal vier Luxemburger Gemeinden den European Energy Award Gold. Unter Anwesenheit des luxemburgischen Staatssekretärs für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur Camille Gira durften Schiffflange, Parc Hosingen, Beckerich und Tandel die begehrte Auszeichnung für ihre vorbildliche Energie- und Klimapolitik entgegennehmen.

Insgesamt erhielten 33 Gemeinden aus Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz in Leipzig den Gold-Award, 16 davon zum ersten Mal. Damit sind 104 europäische Gemeinden, Städte und Regionen Träger der Auszeichnung. Sie alle arbeiten mit dem eea-Qualitätsmanagement-System, um weniger Energie zu verbrauchen und erneuerbare Energien zu fördern. Mindestens 75 Prozent der möglichen Massnahmen haben sie beschlossen oder bereits umgesetzt.

Die Auszeichnung wird jeweils an der Jahrestagung des eea-Forums vergeben. Dieser Anlass hat sich als europäische Austauschplattform für Kommunen, nationale und regionale Energiebehörden und Energiefachleute etabliert. In Leipzig verzeichnete der eea-Event eine Rekordteilnahme.

Beim European Energy Award handelt es sich zum einen um eine Auszeichnung für Gemeinden, die ihre umweltpolitische Verantwortung wahrnehmen und Massnahmen zum Klimaschutz umgesetzt haben. Zum anderen ist er ein Managementsystem, mit dem die Gemeinden die Qualität ihrer Energieproduktion und -nutzung bewerten und regelmässig überprüfen können. So erkennen und erschliessen sie Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz. Erfolge bei der Energieeinsparung, der rationellen Energieverwendung und der Nutzung erneuerbarer Energieträger werden zertifiziert. Den European Energy Award GOLD erhält eine Gemeinde, wenn sie mindestens 75 Prozent der möglichen Massnahmen umsetzt.

Folgende Gemeinden und Städte erhielten 2015 den European Energy Award GOLD:

AT: **Trebesing**, Wörgl, Feldkirch, Dornbirn

CH: Bern, Dietikon, Erstfeld, Grabs, Köniz, Rüti, Winterthur, Zug

DE: Aachen, Borgholzhausen, Bonn, Borken, Brakel, Chemnitz, Delitzsch, Emden, Enzkreis, Lippe, Münster, Nottuln, Rietberg, Steinfurt, Vreden

IT: Montaiione, Saint Denis

LU: Schiffflange, Parc Hosingen, Beckerich, Tandel



Energieeffiziente Gemeinde Trebesing zeigt wie's geht

In der Stadtgemeinde Gmünd in Kärnten wurden am 18. November 2015 neun energieeffiziente Kärntner Gemeinden von Energierferent LR Rolf Holub ausgezeichnet. Der Energierferent hob in seinem Eingangsstatement die Vorbildwirkung der im Rahmen des e5-Programms ausgezeichneten Kommunen hervor.

Für Holub ist Energieeffizienz ein wesentlicher Bestandteil und eine zentrale Herausforderung für die Zukunft: „Die Energiezukunft Kärntens schaut gut aus. Ich stehe mehr als 100 Prozent hinter dem e5-Programm und es ist auch ein fester Bestandteil unseres Regierungsprogrammes“, betonte er. Eine hohe Energieeffizienz sei auch eines der Hauptziele des Energie-Masterplans.

Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz helfen nicht nur der öffentlichen Hand beim Sparen, sondern sind in jedem einzelnen Haushalt in den Geldtaschen der Menschen zu spüren. Ganz besonders freute Holub die Überreichung des fünften „e“ für die Gemeinde Trebesing. Das entspricht der höchsten Auszeichnungsstufe im e5 Programm. Nach Eisenkappel-Vellach, Arnoldstein und Kötschach-Mauthen hat Kärnten somit eine weitere Spitzengemeinde, die das Energieprogramm fast vollständig

erfüllt hat. Auch europaweit liegt Kärnten mit diesen vier Vorzeigegemeinden im absoluten Spitzenfeld. So sei die kürzlich erfolgte Auszeichnung von Trebesing mit dem „european energy award in Gold“ in Leipzig der beste Beweis für die hervorragende Arbeit, die auf Gemeindeebene geleistet werde.

Die Pilotgemeinde Trebesing hat sich 2005, mit dem Beitritt zum e5 Landesprogramm für energie-effiziente Gemeinden, verpflichtet im eigenen Geltungsbereich Schritte zu setzen.

Hier nur einige Beispiele der umgesetzten Projekte aus den vergangenen Jahren:

- Erstellung von Energieleitlinien - Motto „Trebesing lebt:energie:bewusst“
- Energiekenndatenerhebung der Haushalte, LW und des Gewerbes
- Anschließende Beratungsinitiative und Sanierungsoffensive
- Monatliche Energiebuchhaltung für Gemeindegebäude mit jährlichem Jahresbericht
- Sanierungsanalyse mit Einsparungspotentiale und Energieausweise für alle Gemeindebauten
- Photovoltaikanlage mit bewusstseinsbildendem Display am Gemeindeamt und weitere gemeindeeigene PV-Anlagen auf Volksschule und Feuerwehr
- 300 kWp PV-Anlage auf der Autobahneinhausung und Errichtung vieler privater PV-Anlagen

- Photovoltaikstraßenbeleuchtung am Altersberg und in weiteren Ortsteilen
- Ausbau der Nahwärme Altersberg
- Durchführung vieler bewusstseinsbildender Veranstaltungen

Aber auch die Schule und der Kindergarten wurden dabei nicht vergessen. So wurden in den letzten Jahren immer wieder auch die Kinder mit eingebunden, um auch unseren Jüngsten die Themen Energie, Umwelt und Klimaschutz näher zu bringen. Es gab auch Informationsveranstaltungen für die BürgerInnen aus Trebesing zu den Themen Photovoltaik, energieeffizientes Bauen, Klimaschutz usw.

Für alle diese Projekte wurde die Gemeinde Trebesing bei der diesjährigen Auszeichnungsveranstaltung in Gmünd das fünfte Mal zertifiziert und für die bisherige Energiearbeit mit dem Maximum von 5 möglichen e's ausgezeichnet.



Und es gibt laut Bürgermeister DI Christian Genshofer noch einiges zu tun. So arbeiten die Mitglieder des e5 Teams aus Trebesing auch weiter an Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Gemeindegebiet, um das ambitionierte Ziel bis 2025 im Bereich Wärme- und Stromerzeugung energieautark zu werden, zu erreichen. Dazu zählt die vorbildhafte Sanierung des Bildungszentrums, die Adaptierung der Märchenwandermeile zu einem Energielehrpfad und die Anschaffung eines e-Autos für das Dorfservice bzw. als Carsharingmodell.





Aus unserer Klima- und Energiemodellregion

Der Klimawandel geht unaufhaltsam weiter. Fast jeden Tag werden in den Medien darüber ernüchternde Berichte gebracht. Selbst in unserer Umgebung erleben wir die Auswirkungen durch Wetterkapriolen und die daraus resultierenden Hangrutschungen, sowie Wind- Wasserschäden etc. Die stetig steigenden Temperaturen bringen auch einen Wechsel der produzierbaren landwirtschaftlichen Produkte mit sich. Dies könnte sich aber auch vorteilhaft auswirken. Mehr Wein, oder eventuell Bananen? aus Kärnten wäre ja nicht schlecht – oder? Die wirtschaftlichen oder ökologischen Folgen des Klimawandels sind nicht wirklich abzusehen, werden aber höchstwahrscheinlich sehr negativ ausfallen. Es wird nichts übrig bleiben, als uns an die Veränderungen anzupassen.

In vielen Regionen und Ballungszentren hat die Bevölkerung eher eingeschränkte Möglichkeiten, aktiv gegen den Klimawandel vorzugehen, auch wenn sie sich nach den allgemeinen und inzwischen gut bekannten Empfehlungen richtet – wie: Energie sparen, das Auto öfter stehen lassen und zu Fuß gehen, oder mit dem Fahrrad fahren, Solaranlagen bauen, moderne Heizungen für erneuerbare Energie

installieren (weg vom Heizöl!), keine (oder so wenig wie möglich) Plastiktaschen, oder Plastikverpackungen verwenden, Müll trennen, regional produzierte Produkte kaufen (wenn es sie gibt) usw.

Hier bin ich bereits bei einem Punkt, der mir neben den klassischen Themen sehr am Herzen liegt: Wir leben in einer wunderschönen Region, in der fast alle Lebensmittel sehr natürlich und ohne Chemie gesund produziert werden. Wenn ich jedoch an einem Samstagvormittag am Markt in Gmünd sehe, wie viele Menschen dort einkaufen und wie viele von uns sich im Laufe der Woche die Lebensmittel von den bekannten Supermärkten besorgen, die die Produkte von weit her transportieren, die industriell mit vielen fragwürdigen Zusatzstoffen „verfeinert“ wurden, muss ich mich doch etwas wundern und fragen, warum das eigentlich so ist.

Sind es die höheren Preise vom lokalen Markt? Ist es, dass man am Samstagvormittag keine Zeit zum Einkaufen hat? Ist es die Umständlichkeit, dass man nicht alles bequem am selben Ort bekommt? Muss man seine Sachen vom Markt dann noch zu weit zum Auto tragen? Es gibt sehr viele Erklärungen für unsere Gewohnheiten. Die Effekte, die wir durch unser Verhalten verursachen, sind ja nicht unmittelbar erkennbar. Also? Is eh wurscht – Oder? Nojo- es is nit wirklich wurscht. Unsere Kinder werden vieles ausbaden müssen, was wir heute nicht richtig machen. Is das auch wurscht? – Ich denke nicht.

Nun ist es ja realistisch nicht möglich, dass wir uns von heute auf morgen komplett ändern. Aber kleine Schritte wären machbar, wenn man sich öfters die Konsequenzen unseres Plastik-, Chemie- und Konsumwahns vor Augen führt. Sich zu sagen, dass erst die Anderen oder die Politik was machen sollen, ist auch nicht zufriedenstellend.

In diesem Sinne hätte ich folgende konkrete Vorschläge:

- Öfter als bis jetzt zum lokalen Markt schauen. Es ist toll, was es da gibt.
- Vielleicht überlegt sich der/die eine, oder andere ProduzentIn da auch noch mehr Produkte anzubieten.
- Verstärkter Kauf/Verkauf von Ab-Hof Produkten.
- Sich für „Food-sharing“ Konzepte einsetzen. Das Internet kann hier sehr gute Dienste leisten und per App ProduzentInnen und KonsumentInnen flexibel zusammenführen. Ich bin gerne bereit mitzuhelfen, bestehende Konzepte aus anderen Bereichen Österreichs für unsere Region zu adaptieren. Es braucht halt ein paar Motivierte.
- Bei jeder Autofahrt überlegen: „Muss ich da jetzt wirklich hin? Kann ich das mit etwas anderem verbinden?“
- Für Internetinteressierte: es gibt Mitfahrbörsen, bei denen sich FahrerInnen und potentielle MitfahrerInnen eintragen. Per Handy-App werden die beiden Parteien zusammengeführt. Eine mögliche Plattform ist www.flinc.org. Diese Plattform

wird bereits von Klima- und Energiemodellregionen in anderen Teilen Österreichs genutzt.

Ein Anfang damit ist sicherlich schwer – Ich denke aber, dass diese Form der Mobilität einen Versuch wert ist. Auch hier bin ich gerne bereit mitzuhelfen und Erfahrungen aus Regionen, in denen dies schon funktioniert, einzubringen.

Bei Gelegenheit etwas Umdenken und kleine Schritte in die „richtige“ Richtung machen wird uns und unserer Nachwelt gut tun.

Selbst wenn die Gelder überall knapper werden, ist unser Staat dazu verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Dies geschieht auch im Zuge des Programmes der Klima- und Energiemodellregionen. Hier werden Förderungen und Hilfestellungen angeboten. Für Fragen und Anregungen rund um das Thema Energiesparen stehe ich gerne flexibel zur Verfügung.

In diesem Sinne wünsche ich ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit in unserer tollen Region.

Ihr Hermann Florian

Klima- und Energiemodell-
regionsmanager Energieautarke
Region Lieser- und Maltatal

Tel.: +43 699 1929 2939

hermann.florian@nockregion-ok.at

www.rm-kaernten.at

www.klimaundenergiemodellregionen.at



„Dorfservice aktuell“

Wir möchten uns auf diesem Weg herzlich bei unserem langjährigen Mitarbeiter Friedrich Lagger für seine wertvollen Einsätze und seine Verbundenheit mit dem Dorfservice bedanken und wünschen ihm viel Gesundheit, Elan und Freude!

Dorfservice-Lesepatenschaft

Unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Emmi Pleßnitzer, Dullnig Daniela, Gigler Maria und Helmut Auernig besuchen auch heuer wieder als LesepatInnen die Kinder der VS Trebesing. Es wird mit den Schülerinnen und Schülern aller Klassen zwei Stunden in der Woche gelesen. Dies ist eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht in der Schule und macht Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Spaß. Schön, dass in Trebesing so ein gutes Miteinander gelebt wird.

Weitere kostenfreie Dienstleistungen von Dorfservice sind:

Hilfe im Alltag: Ehrenamtliche Dorfservice-MitarbeiterInnen unterstützen Sie im Alltag. Rasch, unbürokratisch und kostenlos. Ob Sie ein Fahrtenservice, Begleitung zu Kirche oder Friedhof, zum Einkaufen oder zum Arzt, kleine Hilfsdienste oder Therapiefahrten brauchen - Dorfservice ist für Sie da. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen kommen auch für ein bis zwei Stunden zu ihnen nach Hause, wenn Sie oder ein Angehöriger gerne etwas Unterhaltung oder etwas Abwechslung hätten z. B. Gespräche,

Spaziergänge oder Spiele. Mit viel Freude schenken die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Ihre Zeit und sind nur für Sie da.

Information zum Nulltarif: Sie haben Fragen zum Thema Pflegehilfe oder Essen auf Rädern? Sie sind auf der Suche nach einer speziellen Selbsthilfegruppe? Oder Sie beschließen, Ihr Kind einer Tagesmutter anzuvertrauen? Die Dorfservice-Mitarbeiterin begleitet Sie kompetent und sicher durch den Dschungel der Angebote im Sozial- und Gesundheitsbereich. Ein Anruf genügt. Für längerfristige Betreuung vernetzen wir uns mit den sozialen Anbietern im Bezirk und helfen, das für Sie passende Angebot zu organisieren.

Kostenpflichtige Dienstleistungen von Dorfservice:

Einsatz in Notsituationen. Es kann immer etwas passieren. Von heute auf morgen steht die Welt Kopf - und dann? Dorfservice hilft, wenn Sie nicht mehr weiterwissen: Wenn ein Angehöriger plötzlich ins Krankenhaus muss. Wenn Sie selbst krank werden. Wenn Überlastung und Burnout drohen. Natürlich auch bei erfreulichen Ereignissen - etwa wenn ein Baby geboren wurde. Gerade in diesen Situationen braucht es oft rasche und unbürokratische Hilfe. Für diese Dienstleistungen verrechnen wir einen sozial gestaffelten Unkostenbeitrag.

So erreichen Sie Ihre Dorfservice-Mitarbeiterin Anita Dullnig:

Telefonisch: Montag - Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr 0650/ 99 22 270
Persönlich: Montag von 9.00 - 11.00 Uhr im Dorfservice Büro in der VS-Trebesing



Direktion
Petra Glanzer
0650 / 98 62 000



petra.glanzer@musikschule.at



Musikschule Lieser-Maltatal

Ein Ort der Kommunikation und des spielerischen Ausdrucks der Lebensfreude



Als Impulsgeber für die regionale Kulturlandschaft leistet die Musikschule einen wertvollen Beitrag zur positiven Entwicklung eines bereichernden Gesellschaftslebens. Dank des hohen Stellenwertes, welchen die Musik und der Gesang genießt, sowie der intensiven Bemühungen des aktiven Teams der 20 PädagogInnen rund um die Direktorin Petra Glanzer, erfreut sich die Musikschule, mit ihren mehr als 350 SchülerInnen, großer Beliebtheit.

Man darf stolz darauf sein, dass es gelingt, viele engagierte Eltern, wertschätzende Sponsoren und HelferInnen, sowie unterstützende Firmen, Vereine und Organisationen zusammen zu bringen und mit ihnen gemeinsam Positives für die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie der Erhaltung der regionalen Kulturlandschaft, anzustoßen. Die Erfüllung des Auftrages, sich mehr denn je einer guten Zukunft der Region verpflichtet zu fühlen, ist allen Beteiligten ein großes Anliegen. Dieses kollektive Miteinander sichert der Musikschule das Fundament, auch weiterhin als Drehscheibe für viele Initiativen und außergewöhnliche Projekte geschätzt zu werden.

Kindern und Jugendlichen, allen Musikinteressierten und Gesangsfreudigen wird damit eine Plattform geboten, um die Vielseitigkeit der Musik altersgerecht zu entdecken, zu erforschen, zu erleben und zu erlernen.

Außergewöhnliche und abwechslungsreiche Veranstaltungen und Konzerte zeugen von einer herausragenden und kompetenten Arbeit der PädagogInnen, sowie von einer begeisterungsfähigen Jugend mit enormen Potential.



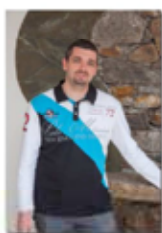
Der Terminkalender erweckt schon jetzt Vorfreude auf grandiose und klangvolle Erlebnisse im Lieser- und Maltatal:

Do 17. Dez. 2015	Konzertpraxis Klavier	17.00 Uhr	Musikschule Gmünd
So 10. Jan. 2016 Reitschule	Klavierkonzert	17.00 Uhr	Lodronsche
25. - 30. Jänner 2016 Reitschule	Viva la Musica	jeweils um 17:00 Uhr	Lodronsche
Mi 3. Februar 2016	Faschingskonzert	17.00 Uhr	Turnsaal Rennweg
Do 8. März 2016	Gemischte Vortragsstunde	17.00 Uhr	Festsaal Eisentratten
Sa 12. März 2016	KIWANIS Förderkonzert	20.00 Uhr	Lodronsche Reitschule

Das Team der Musikschule bedankt sich bei allen SchülerInnen, Eltern, MusikfreundInnen und GönnerInnen recht herzlich für das erfüllende Miteinander und wünscht besinnliche Weihnachten sowie ein gutes und gesundes neues Jahr voller Freude und Erfolg.

Neugierig auf Fächerangebot und weitere Veranstaltungstermine?
Wir freuen uns auf Euren Besuch!
www.lieser-maltatal.musikschule.at

Das starke Team in Oberkärnten:



Ihre regionalen Betreuer:

Herr PÖLLINGER Daniel
04762/5116-11 poellinger@oebaugaggl.at
Privatverkauf, technische & flüssige Gase



Herr WEGER Bernd
04762/5116-12 weger@oebaugaggl.at
Privatverkauf, Disposition

Ihr regionaler Zusteller:

Herr PACHER Bernhard
LKW-Fahrer



<http://www.oebaugaggl.at>

neubau - umbau - renovieren
Spittal-Süd, Drauweg 22, Tel. 04762/5116 - www.oebaugaggl.at



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Trebesing

Für die Sicherheit in unserer Region ist die Zusammenarbeit zwischen Polizei, den Gemeinden, aber vor allem mit den Bürgern wichtig. Die Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten möchte sie über aktuelle Kriminalitätsentwicklungen informieren, sodass sie Tipps erhalten, um nicht Opfer einer Straftat zu werden.

Ab Herbst bis Frühjahr müssen wir eine Steigerung von sogenannten Dämmerungseinbrüchen feststellen. Die Täter kundschaften zur Dämmerungszeit Wohngebiete aus und brechen zielgerichtet in jene Häuser ein, welche offensichtlich unbewohnt sind. Achten sie darauf, dass ihr Haus gerade in der Dämmerungszeit bewohnt erscheint. Tipps: Lassen sie im Haus Lichter (ev. Zeitschaltuhren) bzw die Außenbeleuchtungen eingeschaltet und achten sie darauf, dass die Briefkästen nicht überfüllt sind. Falls sie verdächtige Personen wahrnehmen teilen sie dies so rasch wie möglich der Polizeiinspektion Gmünd/Ktn 059133-2223 mit. Achten sie darauf, dass die Fenster geschlossen sind. Ein gekipptes Fenster kann versicherungstechnisch als offenes Fenster gewertet werden. Bei einem eventuellen Einbruch kann die Versicherungsleistung gekürzt werden.

Weiters ist ein Ansteigen von Diebstählen festzustellen, bei denen hauptsächlich ältere Personen von den Tätern mit dem Vorwand Geld zu wechseln oder durch „betteln“ dazu verleitet werden, die Brieftasche zu öffnen. Die Täter lenken das Opfer ab, wie zB durch „dankendes Umarmen“ und nutzen diese Unaufmerksamkeit, um aus der Brieftasche größere Geldbeträge zu nehmen. Führen sie grundsätzlich nicht zu viel Bargeld mit. Öffnen sie nicht vor fremden Personen die Brieftasche, sodass diese eine Zugriffsmöglichkeit haben. Wenn sie einen größeren Bargeldbetrag in einer Bank oder beim Bankomaten abheben müssen, verwahren sie das Geld sorgfältig noch in der Bank oder beim Bankomaten. Immer wieder kann beobachtet werden, dass Personen nach Bargeldbehebungen offen das Geld in der Hand halten und dies erst beim Weggehen in die Brieftasche geben. Bedenken sie, dass in einem solchen Fall der Zugriff auf das Geld durch einen Täter leicht möglich ist.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes unter <http://www.bundeskriminalamt.at> oder auf den Facebook-Seiten www.facebook.com/bundeskriminalamt und natürlich auf der Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten 059133-2223.

Der Inspektionskommandant:
Kontrollinspektor Martin KORB

**Raiffeisen Bank
Liesertal**



**Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit
und ein erfolgreiches neues Jahr.**

www.rb-liesertal.at

